

psychologischer, beruflicher und ökonomischer Hinsicht betrachtet werden muß. Innerhalb der Ursachen dafür werden nach körperlichen Unfällen bereits an zweiter Stelle psychische und soziale Störungen, "negativer Streß" und an dritter Stelle geistige Zurückgebliebenheit und psychische Erkrankungen genannt. Unmittelbar darauf folgen in den entwickelten Ländern - unabhängig von ihrer Gesellschaftsordnung - der rasch wachsende chronische Alkoholismus und Drogenmißbrauch.¹ Letzteres tritt in der DDR als Medikamentenmißbrauch auf. Nach sowjetischen Autoren leiden 3,5 bis 4 % der Bevölkerung der europäischen sozialistischen Länder an psychischen Störungen, wobei sich die Zahl der Neurosen seit 1929 verdoppelt und die Persönlichkeitsstörungen sogar verdreifacht haben.²

Neurosen und Persönlichkeitsstörungen haben nur teilweise eine Schädigung biologischer Substrate als Hintergrund. Ihre Bedeutung im Rahmen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen ist nicht gering. Psychisch Gestörte geraten wegen ihrer konflikthafter interpersonellen Beziehungen schnell in eine soziale Außenseiterposition, die bei genügender Dauer und Intensität auch feindlich-negativ ideologisiert werden kann. Probleme der Klassenaussetzungen zwischen Sozialismus und Imperialismus werden zur angestrebten Lösung eigener Widerspruchsfragen, in denen sich solche Personen befinden bzw. in die sie geraten sind, genutzt. Forensisch psychiatrische Erfahrungen belegen die besondere Bedeutung psychischer (neurotischer) Fehlentwicklungen.

Grundsätzlich zeigt sich die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung durch die Möglichkeit, gesellschaftliche und individuelle Interessen in Übereinstimmung zu bringen. Durch die allmähliche Beseitigung der Arbeitsteilung - die in einem langfristigen Prozeß notwendiger Verbindung arbeitsteiliger Spezialisierung mit vielseitiger Persönlichkeitsentfaltung erfolgt - wird der Reichtum an Individualitäten gefördert und entwickelt. Das ist jedoch ein

¹ Renker, K., "Inhalt und Ausdehnung des Problems der Schädigung und Behinderung in der Welt", Gesundheitswesen 36 (1981) Heft 56

² Uschakow, K. G., "Psychonervale Störungen im Grenzbereich der Psychiatrie und Neurologie", VEB G. Thieme-Verlag Leipzig, 1982, S. 71